

Der letzte Abschnitt behandelt die heutige Bäderlandschaft und die Schwierigkeiten im Umgang mit Baudenkmalen. Die einzelnen Kapitel des Buches werden durch insgesamt 444 Anmerkungen, alte Stiche und Fotografien vorbildlich ergänzt. Ein siebenseitiges Literaturverzeichnis ist beigelegt. Im Anhang gibt ein Verzeichnis von 247 Bädern Auskunft über Name, Ort, Nutzungszeit, Art der Nutzung, die Namen der Architekten und der Betreiber. Layout und Reprographie entsprechen dem gewohnten hohen Standard des Lukas Verlages.

Martin Mende

Bernhard Sauer: „Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“. Abituraufsätze im Dritten Reich. Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 46, Duncker & Humblot, Berlin 2012, 126 S., 29,90 €

Bernhard Sauer hat sich als Historiker schwerpunktmäßig mit der Frühgeschichte des Nationalsozialismus befasst. Zur Klärung der Frage, wie die Erziehungsziele der NSDAP nach 1933 in einer Schule umgesetzt wurden, analysierte er im vorliegenden Buch 16 Abituraufsätze aus dem Gymnasium Steglitz (auch Heese-Gymnasium genannt) von 1934 bis 1942. Das altsprachliche, humanistische Gymnasium lag in dem seinerzeit konservativ geprägten Bezirk Steglitz. Die konservative Grundhaltung der dortigen Bürger spiegelte sich auch in der Schülerschaft wider und kann nicht als repräsentativ für die gesamte Stadt gelten.

Sauer gibt mit der Veröffentlichung der Prüfungsaufsätze einschließlich der Bemerkungen der Pädagogen einen bemerkenswerten Einblick in die Gedankenwelt der Jugendlichen und der Erzieher. Die nationalsozialistische Erziehung setzte deutschnationale Traditionen verstärkt fort. Für uns heute befremdlich ist die erhebliche Politisierung der Themen und der Stellungnahmen. Schon 1934 war ein Aufsatzthema: „Was hat Hitler für das Deutsche Volk geleistet?“. Im Februar 1938 sollten die Schüler über „Das Heer als Schule der Volksgemeinschaft“ resümieren. Nach den Niederschriften hatten die Jugendlichen die Bereitschaft zum Kampf und notfalls auch das Sterben fürs Vaterland als höchstes Opfer verinnerlicht. Sauer vermutet, dass die Zustimmung zum NS-Regime aufrichtig war und belegt durch zahlreiche Zitate aus Hitlers „Mein Kampf“ die übereinstimmenden Ansichten. Am 23. Januar 1939 endete ein Aufsatz zum Thema „Viel Feind, viel Ehr!“ mit dem Satz: „Wir wissen jedenfalls heute, daß es für Deutschland immer eine Ehre ist, viele Feinde zu haben.“ Der Studienrat Dr. W. kommentierte: „Der Aufsatz ist mit einem bestechenden Scharfsinn geschrieben.“

Sauer stellt in einem umfangreichen Anmerkungsteil dem in der Schule vermittelten Propagandabild die Wirklichkeit gegenüber und zitiert ausgiebig aus den Schriften und Äußerungen von Hitler und anderen Nazi-Größen. Es erschreckt, wie schnell an einem humanistischen Gymnasium deren Gedankenwelt freiwillig übernommen wurde. Das vorliegende Buch kann als ein Beitrag zum Berliner Themenjahr 2013 „Zerstörte Vielfalt“ gewertet werden.

Martin Mende

Jens Kegel: Leben in Ost-Berlin – Alltag in Bildern 1945-1990, Elsengold Verlag, Berlin 2013, 464 S., ca. 1000 Abb., 49,95 €

Der mediale Raum wird von Bildern beherrscht, und Fotografien erzählen Geschichte und Geschichten. Vor einem Jahr widmete die Berlinische Galerie der künstlerischen Fotografie in der DDR eine umfassende Ausstellung. Presse-, Mode- und Werbefotografie wurden bewusst ausgeklammert. Der vorliegende Band vereint hingegen Fotografien, die Agitation und Propaganda für das sozialistische Gesellschaftssystem machen sollten, aber auch Bilder des Alltäglichen im Ostteil der Stadt. Die Mehrzahl der Aufnahmen stammt aus dem Fundus von Zentralbild, der einzigen in der DDR zugelassenen Bildagentur, Teil des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes (ADN). 1991 wurde Zentralbild an die Deutsche Presse Agentur (dpa) verkauft.

Die Zentralbild-Fotografien geben in großem Umfang wieder, wie das DDR-Regime seine Hauptstadt und das Leben in ihr gesehen haben wollte. Der Verlag wollte mit der Herausgabe des gewich-